

NACHRICHT

GABLENZ

Linke fordern Erhalt von Beimler-Stele

GABLENZ – Die Linke hat die Stadtverwaltung aufgefordert, sich für einen Erhalt der Hans-Beimler-Stele am Gablenz-Center starkzumachen. Es stehe zu befürchten, dass im Zuge einer geplanten Erweiterung des Einkaufszentrums dort kein Platz mehr für die Stele sei, heißt es in einer Anfrage an Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Sollte dies zutreffen, müsse die Stadtverwaltung dafür sorgen, dass in der Nähe ein Ersatz-Standort gefunden wird. „Wenn die Stele verschwindet, verschwindet wieder ein Stück Erinnerung an unsere Geschichte“, sagte Fraktionschefin Susanne Schaper. Das Denkmal des Bildhauers Volker Beier war 1979 enthüllt worden, als das Neubauviertel den Namen Hans-Beimler-Gebiet erhielt. (micm)

KURZ GEMELDET

Kratzer an Autotüren

LUTHERVIERTEL – Vier im Lutherviertel geparkte Pkw sind in der Nacht zum Sonntag beschädigt worden: Unbekannte Täter haben an einem Mercedes, einem Ford, einem Skoda und einem Suzuki den Lack auf der Beifahrerseite zerkratzt. (fp)

HINWEISE nimmt die Polizei unter der Telefonnummer **0371 387495808** entgegen.

Werkzeug gestohlen

HILBERSDORF – Beute im Wert von annähernd 5000 Euro haben die Einbrecher gemacht, die aus einem Baucontainer an der Ludwig-Richter-Straße Werkzeug gestohlen haben. Unter anderem verschwanden fünf Bohrhämmer, eine Ketten- und eine Handkreissäge. (fp)

Einbruch in sechs Keller

SCHLOSSCHEMNITZ – Bislang unbekannt Täter haben am Wochenende aus sechs Mieterkellern eines Wohnhauses an der Salzstraße unter anderem ein Fahrrad, Werkzeug und ein Billard-Queue im Lederkoffer gestohlen. Wert des Diebesgutes: etwa 1500 Euro. (fp)

BLITZTIPPS

Heute wird in Chemnitz auf der Jagdschänkenstraße, der Neukirchner Straße und der Wolgograder Allee geblitzt, zudem auf der B 173 zwischen Freiberg und Oberschöna sowie in Burkhardttsdorf auf der Chemnitzer Straße.

Für morgen sind in Chemnitz auf der Leipziger Straße, der Dittersdorfer Straße und der Berbisdorfer Straße Geschwindigkeitskontrollen vorgesehen, außerdem auf der B 173 in Oberschöna.

Außerdem sind jederzeit Tempo- und Abstandskontrollen auf den Bundesstraßen und Autobahnen der Region möglich.



Moderne LED-Lampen leuchten die Produktionshalle der Firma Ermafa Sondermaschinen- und Anlagenbau in Siegmarsdorf besser aus als vorher die alten Hochdruck-Quecksilberdampf-Entladungslampen. Dadurch ist der Stromverbrauch für die Beleuchtung auf die Hälfte gesunken.

FOTO: TONI SÖLL

Maschinenbauer senkt Kosten durch moderne Beleuchtung

Mit LED-Licht statt Quecksilberdampflampen spart die Firma Ermafa rund 20.000 Euro im Jahr. Das ist fast ein Sechstel der Ausgaben für Energie.

VON MICHAEL BRANDENBURG

SIEGMAR – Steigende Energiekosten belasten die Wirtschaft. Beim Chemnitzer Sondermaschinen- und Anlagenbauer Ermafa sind sie der zweithöchste Kostenfaktor nach den Personalausgaben. Besonders ärgert den Geschäftsführenden Gesellschafter Uwe Hartmann der hohe Steuersatz von 85 Prozent, den seit einer Anfang 2013 in Kraft getretenen Änderung des Strom-Steuergesetzes auch Unternehmen zahlen müssen.

„Dadurch kamen zu den reinen Stromkosten von rund 72.000 Euro für 600 Megawattstunden noch 61.000 Euro Steuern im Jahr“, rechnet der promovierte Ingenieur vor. Einziger Ausweg: Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern können weiterhin teilweise Steuerbefreiung beantragen, wenn sie ein Energiemanagement-System einführen und sich nach einer bestimmten Din-Norm zertifizieren lassen. „Dazu musste ich zwei Mitarbeiter zu Energiemanagern schulen lassen und als Energiemanage-

ment-Beauftragte der Geschäftsführung einsetzen“, erklärt Hartmann. Mit der Besetzung der Posten war es aber nicht getan. Anschließend müssen jährlich echte Energieeinsparungen in einem vorgeschriebenen Mindest-Prozentsatz nachgewiesen werden. „Wir haben uns entschieden, mit dem Licht anzufangen“, berichtet der Firmenchef weiter. Denn die Beleuchtung der rund 6000 Quadratmeter großen Produktionshalle an der Otto-Schmerbach-Straße im Gewerbegebiet an der Jagdschänkenstraße verschlang bisher rund ein Drittel der gesamten Stromkosten des Unternehmens.

Indem die alten Hochdruck-Quecksilberdampf-Entladungslampen herausgerissen und durch moderne LED-Leuchten ersetzt worden sind, wurde der Stromverbrauch für die Hallenbeleuchtung laut Hart-

Sorgen wegen EU-Sanktionen gegen Russland

Die Ermafa Sondermaschinen und Anlagenbau ist eines von mehreren Unternehmen, die nach 1990 aus der Ersten Maschinenfabrik Chemnitz hervorgegangen sind. Deren Geschichte reicht bis zur 1837 von Carl Gottfried Haubold (1783 bis 1856), dem „Vater des Chemnitzer Maschinenbaus“, gegründeten Gesellschaft zurück. Heute ist die Ermafa in den Geschäftsbereichen mechanische Fertigung, Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig. Beschäftigt werden derzeit 79 Mitarbeiter in Chemnitz und 26 in der zu Jahresbeginn übernom-



Uwe Hartmann
Geschäftsführer

FOTO: WOLFGANG SCHMIDT/ARCHIV

mann von 200 auf 100 Megawattstunden im Jahr halbiert. Rund 20.000 Euro spare die Ermafa dadurch derzeit jährlich ein. „Und die Beleuchtung der Arbeitsplätze ist besser als vorher, obwohl jetzt weniger Lampen installiert sind“, sagt der Geschäftsführer.

Die Ersparnis an Stromkosten sei von Anfang an größer als die Belastung des Firmenbudgets durch die Investition für die energiesparende Technik. „Wir haben die Anschaffungskosten für die neue Beleuchtung durch Mietkauf über eine Lea-

singengesellschaft auf mehrere Jahre verteilt. Anschließend gehört sie uns und wir profitieren voll von der Halbierung der Kosten“, erklärt Hartmann.

Mit der Beleuchtungsumstellung hat die Ermafa die Energie-Einsparvorgaben des Gesetzgebers für 2014 erfüllt und spart obendrein Strom-Steuern. „Um den Stromverbrauch 2015 weiter senken zu können, haben wir jetzt schon Messstellen an verschiedenen Verbrauchern installiert“, erklärt der Ermafa-Chef weiter. Aus den bis Jahresende ermittelten Daten wird hervorgehen, wo und wann es Leistungsspitzen gibt. „Die Auswertung wird zu Veränderungen im Betriebsprozess führen. So werden wir zum Beispiel bestimmte Maschinen zu anderen Zeiten einschalten“, kündigt Hartmann an.

menen Auerbach-Maschinenfabrik in Elfeld.

Bis zu 75 Prozent der Ermafa-Produkte werden exportiert, zwei Drittel davon nach Russland. Daher bereiten die von der EU wegen der Ukraine-Krise verhängten Sanktionen gegen Russland dem Unternehmen Sorgen. Geschäftsführer Uwe Hartmann bezeichnet die Sanktionen als wirtschaftlich katastrophal für den ostdeutschen Maschinenbau mit dem Haupt-Exportmarkt Russland. „Die in den vergangenen 25 Jahre mit Unter-

stützung des Freistaates gewonnenen neuen russischen Kunden im zivilen Bereichen haben dafür kein Verständnis und werden durch diese politisch von Eurokraten getroffenen Entscheidungen gezwungen, sich nunmehr wieder unseren Wettbewerbern zuzuwenden“, sagt Hartmann und kündigt an, dass sich die sächsischen Maschinenbauer nächste Woche in dieser Sache an die politischen Entscheidungsträger im Freistaat wenden werden, um in Berlin und Brüssel eine Abkehr von diesen „ineffektiven Maßnahmen“ zu erreichen. (mib)

WIR GRATULIEREN

Heute zum Geburtstag in

Adorf: Roswitha Ruske 78 Jahre, **Auerswalde:** Maria Rößger 87 Jahre, Karla Kluge 73 Jahre, **Burkhardttsdorf:** Erika Gränitz 74 Jahre, **Burgstädt:** Theo Fritzsche 85 Jahre, Renate Glanzberg 78 Jahre, Roswitha Kluge 72 Jahre, Anita König 73 Jahre, Erika Müller 74 Jahre, Rita Solbrig 72 Jahre, Gerda Zschocke 84 Jahre, **Dittersdorf:** Hanni Lange 86 Jahre, **Dürrenbergisdorf:** Christa Bauer 70 Jahre, **Einsiedel:** Jürgen Dostmann 70 Jahre, **Euba:** Elsbeth Sieber 90 Jahre, **Grüna:** Karl Auer 70 Jahre, Hans-Joachim Dickert 86 Jahre, **Hartmannsdorf:** Berthold Bierbaum 74 Jahre, **Klaffenbach:** Renate Fritzsche 78 Jahre, Wolf-Peter Sander 70 Jahre, Hannelore Wolf 71 Jahre, **Kleinobersdorf-Altenhain:** Peter Schindler 82 Jahre, **Köthensdorf:** Wolfram Rother 70 Jahre, **Limbach:** Günther Heinzig 80 Jahre, Heinz Landgraf 75 Jahre, Eva Selbmann 80 Jahre, **Meinersdorf:** Werner Schäfer 74 Jahre, Inge Unger 79 Jahre, Johannes Voitl 82 Jahre, **Neukirchen:** Petra Berner 70 Jahre, Elfriede Uhle 88 Jahre, **Niederfrohna:** Werner Schubert 86 Jahre, **Oberfrohna:** Elfriede Polster 92 Jahre, **Röhrsdorf:** Renate Tannert 84 Jahre, **Rußdorf:** Erika Hiller 85 Jahre, **Taura:** Sieglinde Czarnywojtek 72 Jahre, **Wittgensdorf:** Claus Ebert 77 Jahre, Rolf Matz 81 Jahre. **Alles Gute!**

CHEMNITZER ZEITUNG

Lokalredaktion Chemnitz
Sven Uhlig, Redaktionsleiter,
Telefon: 0371 656-12140

Mandy Fischer,
stellvertretende Redaktionsleiterin,
Telefon: 0371 656-12143

09111 Chemnitz, Brückenstraße 15
Telefon: 0371 656-12141
Telefax: 0371 656-12111

Red.Chemnitz@freiepresse.de

Leser-Obmann

Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leser-obmann@freiepresse.de

Geschäftsstelle Chemnitz

09111 Chemnitz, Brückenstraße 15
Telefon: 0371 656-10143

Anzeigen, Abonnements, Bücher

Telefon: 0371 656-12114
Telefax: 0371 656-17210

Tickets, Leserreisen

Telefon: 0371 656-12105
Telefax: 0371 656-17208

Geschäftsstelle VITA-Center

09122 Chemnitz, W.-Sagorski-Straße 22
Telefon: 0371 656-12211
Telefax: 0371 656-17220

Geschäftsstelle Chemnitz Center

09247 Chemnitz, Ringstraße 26a
Telefon: 0371 656-12511
Telefax: 0371 656-17240

Verlagsbezirksleiter

Jürgen Rotter, Telefon 0371 656-12000
Juergen.Rotter@freiepresse.de

SERVICE-TELEFON

0800 80 80 123

kostenfrei

MONTAG BIS FREITAG: 6.00-18.00 Uhr
SAMSTAG: 6.00-13.00 Uhr
Telefonische Anzeigenannahme
Abo-Service | Ticket-Service



Annalena Böhm (l.) und Vanessa Meiss lernen an der neu gegründeten Berufsschule für Wirtschaft und Technik den Beruf der Verkäuferin. FOTO: TONI SÖLL

Lehrlinge starten an neuer Berufsschule

Eine Einzelhandels-Kette hat die neue Lehrstätte zusammen mit einem freien Schulträger gegründet. Dort sollen die Jugendlichen den Ansprüchen des Unternehmens entsprechen ausgebildet werden.

VON FRANZISKA PESTER

HILBERSDORF – Dass eine Verkäuferin in einem Supermarkt nicht nur an der Kasse sitzt und die Einkäufe der Kunden abkassiert, weiß Vanessa Meiss. Denn wenn sie in dem Laden ausgeholfen hat, in dem ihre Mutter arbeitet, hat sie gesehen, dass auch Aufgaben wie das Auffüllen

von Regalen oder das Auspacken von Waren im Lager zu den täglichen Arbeiten gehören. Alles, was eine Verkäuferin darüber hinaus wissen muss, lernen die 16-Jährige, ihre Mitschülerin Annalena Böhm und mehr als 20 weitere Jugendliche, die bei dem Einzelhandelsunternehmen Simmel eine Ausbildung begonnen haben, seit gestern in der neu gegründeten Berufsschule für Wirtschaft und Technik am DPFA-Bildungszentrum in Hilbersdorf. Dort lässt die Supermarktkette künftig alle Lehrlinge nach eigenen Vorstellungen ausbilden.

„Natürlich wird durch den Unterricht der Lehrplan abgedeckt, der absolviert werden muss, um einen staatlich anerkannten Berufabschluss zu erhalten. Unsere Auszubildenden sollen darüber hinaus aber auch bei ihrer persönlichen Entwicklung besonders unterstützt

werden“, erklärte Peter Simmel, Chef der Einzelhandelskette. Bisher absolvierten die Lehrlinge seiner Firma den theoretischen Teil ihrer Ausbildung an Berufsschulen in kommunaler Trägerschaft. Vor einem reichlichen Jahr hat das Unternehmen dann zusammen mit dem DPFA-Bildungszentrum den Entschluss gefasst, eine eigene Berufsschule zu gründen, in der die Jugendlichen den Bedürfnissen der Simmel-Märkte entsprechend ausgebildet werden. „Wir sind sicher, dass wir dadurch eine Qualitätssteigerung bei der Ausbildung erreichen“, sagte Peter Simmel. Konkrete Punkte, die künftig verbessert werden sollen, nannte er nicht.

An der neu gegründeten Berufsschule lernen die Jugendlichen drei Jahre lang. Der Unterricht findet im Wechsel mit der praktischen Ausbildung in den Simmel-Einkaufs-

märkten in Sachsen und Thüringen statt. „Wir sind vier Wochen hier in der Schule und haben dann wieder zwei Wochen einen praktischen Teil“, erklärt die Auszubildende Annalena Böhm. Nachdem es mit einer Lehre zur Sozialversicherungsfachangestellten nicht geklappt hat, freut sie sich, jetzt einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben.

Bei der Gründung der neuen Berufsschule kooperierte das DPFA-Bildungszentrum erstmals sehr eng mit einem Wirtschaftsunternehmen. „Diese Nähe soll uns von anderen Schulen unterscheiden“, sagte der Gründer des Bildungszentrums, Claus Dietz. Die DPFA Akademiegruppe betreibt in Deutschland und Osteuropa 52 Schulen, die sowohl den Grund- und Oberschulabschluss, als auch das Abitur, Berufsausbildungen, Weiterbildungen und Studiengänge anbieten.